

Regierungsrat verspricht starke Kanti

WATTWIL Stefan Kölliker stand im Thurpark Red und Antwort

An der öffentlichen Veranstaltung zur Kanti-Debatte im Thurpark verspricht der Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen, Stefan Kölliker, dass die Kanti Wattwil nicht geschwächt wird.

Die Kreispartei SVP Toggenburg und die Ortspartei SVP Wattwil luden zu einer Debatte rund um die Kanti ein. Regierungsrat Stefan Kölliker, Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen, stand im Thurpark Red und Antwort. Die beiden Mitreferenten Toni Brunner, SVP-Nationalrat und Mathias Müller, Präsident des Fördervereins Bildungsstandort Toggenburg, fordern den Neubau der Kanti in Wattwil. Im Sinne einer Campuslösung sollen die Kanti und die Berufsschule gemeinsame Synergien nutzen. Seit Jahren wird darüber diskutiert, geplant und geprüft. Statt zu entscheiden, wurde das Thema bisher jedoch nur hinausgeschoben. *tas* **Seite 3**



Bild: tas

Die SVP Wattwil und die SVP Toggenburg stellten den St. Galler Regierungsrat Stefan Kölliker zur Rede.

Regierungsrat redet Klartext

WATTWIL Stefan Kölliker verspricht, dass Wattwil eine starke Kanti behält

An der öffentlichen Veranstaltung zur Kanti-Debatte im Thurpark trat Regierungsrat und Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen, Stefan Kölliker, vor das Toggenburger Volk und stand Red und Antwort.

Am Abend vom Mittwoch, den 12. November 2014, ist im kleinen Saal des Thurparks kein Sitzplatz freigebblieben. Jetzt wollen die Toggenburger Gewissheit und aus dem Munde des zuständigen Regierungsrates hören, dass der Standort der Kanti Wattwil erhalten bleibt. Deshalb luden die Kreispartei SVP Toggenburg und die Ortspartei SVP Wattwil zu der öffentlichen Veranstaltung ein. Regierungsrat Stefan Kölliker ist Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen und stand im Thurpark Red und Antwort. Des Weiteren referierten Nationalrat Toni Brunner und der Präsident des Fördervereins Bildungsstandort Toggenburg, Mathias Müller. Müller symbolisiert in seinem Referat das Angebot der Kantonsschule anhand einer blühenden Rose mit zahlreichen Blättern. Eine zweite Rose ohne Blätter stellte die Schule nach der Schülerschließung dar. Seit sechs Jahren wird darüber diskutiert, geplant und geprüft. Statt zu entscheiden, wurde das Thema nur immer weiter hinausgeschoben. Es stellt sich die grosse Frage, ob es der Regierung ernst ist mit dem Neubau der Kanti Wattwil und dem Verzicht auf die Auslagerung von 100 bis 200 Schülern und Schülerinnen. Toni Brunner plädiert für den Neubau der Kantonsschule. Der Präsident des Fördervereins Bildungsstandort Toggenburg gibt sich weitgehend zufrieden mit den Antworten des Regierungsrates, wenn man diesen Glauben schenken kann. Das Publikum reagierte auf die Versprechungen von Stefan Kölliker erneut skeptisch. Einzelne Stimmen erhoben sich, um zu betonen, dass eine klare und ra-

sche Entscheidung getroffen werden muss. Am Ende der Diskussion legte der Präsident der SVP Wattwil, Hansueli Hofer, die Resolution zu Händen des Regierungsrates vor und liess alle Anwesenden darüber «abstimmen». Die Forderungen wurden einstimmig bejaht.

Toni Brunner

«Die Ausgangslage ist einfach: Die Räumlichkeiten der Kanti Wattwil



Toni Brunner, SVP-Nationalrat

sind nicht mehr zeitgemäss und zweckmässig. Die baulichen Mängel sind vielfältig, eine Sanierung wäre daher nicht sinnvoll. Es gibt in Wattwil ein ideales Areal für den Neubau. Die Rietstein-Wiese befindet sich unmittelbar bei der Berufsfachschule. So könnte die neue Kantonsschule im Rahmen eines Campus errichtet werden. Die Kanti und die Berufsschule könnten gemeinsame Synergien, wie zum Beispiel die Mensa und die Bibliothek, nutzen. Mit dieser Lösung bleibt die schulische Qualität erhalten und es werden Kosten gespart. Warum herrscht diese Verzögerung und warum gibt es keinen klaren Zeitplan? Wenn etwas derart zerredet und hinausgeschoben wird, herrscht eindeutig ein Widerstand aus gewissen politischen Kreisen. Dass das 40-jährige Betongebäude schutzwürdig ist, braucht eine gehörige Portion Fantasie. Ein schlagendes Argu-



Bild: tas

Der Resolution wurde mittels einer «Abstimmung» eindeutig zugestimmt.

ment für den Standort Kanti Wattwil ist für mich, dass der Pendlerstrom entflochten wird. Warum muss alles auf einen Standort zentriert werden. Wattwil liegt entgegengesetzt zu Rapperswil und die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler muss sich immer bewegen. Die Solidarität unter den Regionen muss erhalten bleiben, so hat Rapperswil die Hochschule und hier wird aktuell in ein Forschungszentrum investiert.»

Mathias Müller

«Die Kantonsschule Wattwil ist ei-



Mathias Müller, Stadtpräsident Lichtensteig und Präsident des Fördervereins Bildungsstandort Toggenburg

ne Erfolgsgeschichte und schafft es immer wieder in Top Positionen in

schweizweiten Vergleichen. Die Kanti bietet erfolgreiche Zusatzangebote wie Gestalten und Musik. Die Existenz der Jugendforschergruppe, des Orchesters und der Big Band wäre in Gefahr, wenn Schüler aus Wattwil abgezogen würden. Zurzeit besteht die Kantonsschule Wattwil aus der Fachmittelschule, dem Gymnasium und der Wirtschaftsmittelschule. Letztere wird ab 2016 aus Spargründen bereits gestrichen. Wenn das Angebot sinkt, sinkt auch die Schülerzahl und somit besteht auch für die Lehrer kein Anreiz mehr, zu unterrichten. 20 Stellen müssten gestrichen werden. Der Erfolg der Kanti Wattwil wird verblühen wie eine Rose. Sowohl Schüler aus dem Toggenburg als auch aus dem Linthgebiet würden unter der Auslagerung leiden. Im Jahr 2014 hatte Wattwil 825 Kantischüler und nächstes Jahr werden es noch rund 600 Schüler sein.»

Stefan Kölliker

«Das Misstrauen der Toggenburger gegenüber der Regierung ist gross und dafür habe ich vollstes Verständnis. Die Kanti Wattwil ist dringend sanierungsbedürftig. Sie entspricht nicht mehr der heutigen Norm. Die Räume sind zu klein oder sie fehlen gar. Seit 35 Jahren

herrschen mangelnde Platzverhältnisse. Die Kanti Wattwil wurde ursprünglich für einen Schülerbestand von 450 Jugendlichen gebaut. Der Standort wird von der Regierung nicht infrage gestellt. Das wurde bereits in der Schulraumplanung im Jahr 2011 festgelegt. In Wattwil ist eine optimale Klassenbildung möglich, der Standort befindet sich in der Mitte des Einzugsgebietes und so können Optimierungen mit anderen Kantonsschulen erzielt werden. Eine Zusammenarbeit mit der Kanti Pfäffikon für Schülerinnen und Schü-



Stefan Kölliker, Regierungsrat und Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen

ler aus Rapperswil haben wir ganz genau geprüft. Diese Zusammenarbeit würde keinen Sinn machen, sondern nur neue Probleme schaffen. Die Auswirkungen auf die Kantonsschule Wattwil liegen auf der Hand, angebotsseitig, organisatorisch, betrieblich und finanziell ergeben sich Nachteile. 1989 wurde mit dem Kanton Schwyz vereinbart, dass einige wenige Schüler aus dem Linthgebiet auf Wunsch in Pfäffikon die Kanti besuchen können. Zurzeit betrifft dies 16 Schüler. Es wurden aber keine Kontingente vereinbart. Die Campuslösung mit der Berufsschule brächte viele Vorteile mit sich. Ich werde nicht zulassen, dass die Kantonsschule in Wattwil geschwächt wird.»

tas

Resolution eingereicht

Fertig mit Zweideutigkeiten und Zeitverzögerungen – Klares Bekenntnis zum Neubau der Kanti Wattwil:

«Wir fordern die St. Galler Regierung auf, nach ihrem Bekenntnis Kanti-Standort Wattwil jetzt rasch klare und unmissverständliche Entscheide zu fällen», so lautet die Forderung zu Händen der St. Galler Regierung. Sie beinhaltet den Neubau der Kanti Wattwil auf der Rietstein-Wiese, den Abbruch der Verhandlungen mit dem Kanton Schwyz über die ausserkantonale Beschulung von Schülern aus Rapperswil und die Aufnahme des Kanti-Neubaus ins neue Investitionsprogramm und Erarbeitung einer Bauvorlage zu Händen des Kantonsrates. Ende 2014/Anfang 2015 wird die Regierung seinen Entscheid bekannt geben.



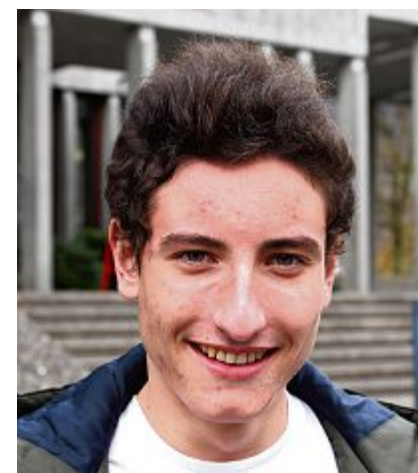
Valentin Messmer, Wattwil

«Die Kanti soll in Wattwil bleiben und es sollen keine Schüler abgezogen werden. Wattwil ist führend was Zusatzangebote anbelangt. Ich befürchte, dass viele Fächer gestrichen werden, wenn zu wenig Schüler vorhanden sind. Kompetente Bildungkräfte werden dann vermutlich auch fehlen.»



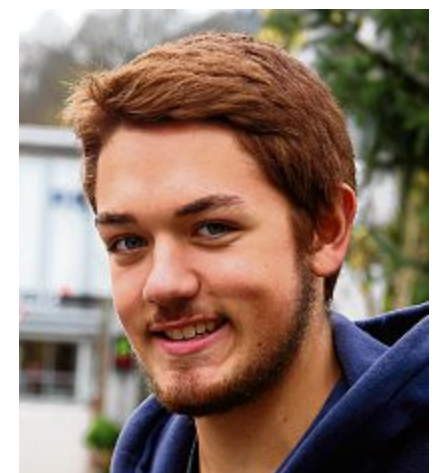
Lars Morger, Wagen

«Das Angebot der Kanti Wattwil ist generell ganz gut. Ich habe allerdings einen Schulweg von 45 Minuten. Das ist zwar zumutbar, aber schon relativ weit. Ich bin dafür, dass Schüler aus dem Linthgebiet die Kanti in Pfäffikon besuchen. Ob der Standort Wattwil weiterhin besteht, ist für mich nebensächlich.»



Ramon Benz, Wattwil

«Ich profitiere sehr gut von den Angeboten der Kanti Wattwil. Besonders im musikalischen Bereich, denn ich bin in der Big Band. Es wäre schade, wenn die Band nicht mehr auf diesem Niveau weitergeführt werden könnte. Natürlich habe ich auch einen viel näheren Schulweg hierher.»



Jona Plock, Rapperswil

«Die Kanti Wattwil führt ein grosses Angebot, aber die Infrastruktur lässt zu wünschen übrig. Die Räumlichkeiten sind veraltet und nicht selten haben wir Stromausfälle. Ich finde die Kanti Wattwil sehr unattraktiv und nach Pfäffikon hätte ich einen viel näheren Schulweg.»

Nachgefragt bei Kantischülern